

## Mobilitätsstrategien ausgewählter Unternehmen 2015 – Gute Beispiele für umfangreiche Maßnahmen<sup>1)</sup>

### Festsetzung ambitionierter CO<sub>2</sub>-Grenzwerte

	<p>CO<sub>2</sub>-Referenzwerte hierarchisch gestuft von 105-140 g/km und CO<sub>2</sub>-Referenzwert Vorstand 160 g/km (Grenzwerte = Referenzwert + max. 20 g). Zielwert für Neufahrzeugbestellung ab 2015: unter 120 g/km (Durchschnittswert).</p>
	<p>Unser Ziel ist es, die Normemissionswerte neuer Pkws der gesamten Fahrzeugflotte bis 2015 auf durchschnittlich 110 g/km zu senken. Den von der EU geforderten Wert von 120 g/km hatten wir bereits Ende 2012 erreicht. Seit Ende 2014 unterschreiten die Normemissionswerte neuer Pkws der Telekom-Flotte mit 115 g CO<sub>2</sub>/km das EU-Ziel deutlich.</p>
	<p>Es gibt bei uns für die Dienstwagen 4 „Hierarchiestufen“: Vorstand, Management, Key Account Manager und Außendienst. Für jede Stufe gibt es CO<sub>2</sub> Höchstgrenzen, die bei der Bestellung neuer Dienstwagen nicht überschritten werden dürfen. Diese zulässigen Höchstgrenzen sinken von Jahr zu Jahr: Vorstand: 2015: max. 139 g/km, 2016: max. 128 7,5 g/km; Management: 2015: max. 132 g/km 2016: max. 123 g/km; KAMs: 2015: max. 118 g/km, 2016: max. 113 g/km; Außendienst: 2015: max. 103 g/km, 2016: max. 101 g/km Wir haben Ende 2012 mit der Umsetzung unserer Fuhrparkstrategie begonnen. Der Wert für 2012 ist deshalb kein Zielwert sondern der Ausgangswert (IST 2012)</p>
	<p>Maximal 120 Gramm CO<sub>2</sub>/km; Ausnahme: vier Kinder in der Familie: 129 g/km</p>
	<p>Für die Mitarbeiter im Vertrieb gilt: ausgewähltes Fahrzeug darf max. einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 136 g/km haben.</p>
	<p>Zielwerte des Unternehmens sind bis 2017 unter 115 g CO<sub>2</sub>/km und bis 2020 unter 95 g CO<sub>2</sub>/km zu kommen. Bei zukünftigen Bestellungen sollte der Wert unter 119 g CO<sub>2</sub>/km liegen.</p>
	<p>120 g sind in der Dienstwagenverordnung geregelt. Eine Bonus/Malus Regelung beteiligt den Fahrzeugführer hierbei finanziell bei einer Über- oder Unterschreitung.</p>

<sup>1)</sup> Die einzelnen Maßnahmen sind ausgewählte Ausschnitte der jeweiligen Flotten- und Mobilitätsstrategien der Unternehmen. Die Darstellung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit; © IKEA-Logo: Inter IKEA Systems B.V.

## Mobilitätsstrategien ausgewählter Unternehmen 2015 – Gute Beispiele für umfangreiche Maßnahmen<sup>1)</sup>

### Anreize zur Wahl eines emissionsarmen Dienstwagens über Bonus-/Malussystem

	<p>In der Allianz Deutschland gibt es ein Bonusverfahren. Für 2015 wurde entschieden, die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen innerhalb der Managementflotte weiter zu fördern und nochmals einen zusätzlichen Anreiz für CO<sub>2</sub> ärmere und damit umweltfreundlichere Dienstfahrzeuge zu schaffen. Die Umsetzung dazu sieht wie folgt aus: Jeder Dienstwagenberechtigte im Management der ein HYBRID-Fahrzeug oder ein Fahrzeug mit max. 130 g/km CO<sub>2</sub>-Ausstoß wählt, bekommt einen zusätzlichen Umweltzuschuss zum Budget. Für das obere Management bedeutet das einen zusätzlichen Anreiz um noch umweltbewusster zu fahren und für das mittlere Management ist es der erste Bonus.</p>
	<p>Unsere Firmenwagenrichtlinie ist in 11 Nutzergruppen unterteilt. Davon haben neun Nutzergruppen ein Referenzfahrzeug mit einem CO<sub>2</sub>-Wert von 118 g/km festgeschrieben. Zwei weitere Nutzergruppen haben einen Referenzwert von 125 bzw. 141 g/km. Diese machen aber nur ca. 12% der Nutzungsberechtigten aus. Entscheidet sich ein Firmenwagennutzer für ein Fahrzeug unterhalb seiner Kategorie – mit geringerem CO<sub>2</sub>-Ausstoß – ist im Gegenzug eine höhere Ausstattung wählbar. Wählt der Nutzer aber ein Fahrzeug oberhalb seiner Kategorie, ist ein Eigenanteil zu leisten. Die Berechnung erfolgt bereits vor der Bestellung über die gesamte Laufzeit von derzeit max. 150Tkm der Fahrzeuge.</p>
	<p>Seit März 2015 gilt für Fahrzeugneubestellungen folgendes Bonus-/Malussystem: Elektrofahrzeuge mit einem CO<sub>2</sub>-Wert von 0 g/km erhalten einen monatlichen Bonus von 125 EUR. Fahrzeuge mit CO<sub>2</sub>-Emissionen 1-99 g/km erhalten 75 EUR, Fahrzeuge mit 100-119 g/km erhalten 25 EUR, Fahrzeuge mit 120-149 g/km erhalten keinen Bonus. Fahrzeuge mit 150-169 g/km sind mit einem Malus von 125 EUR und Fahrzeuge mit 170-195 g/km mit 175 EUR belegt. Die 2014 geltende bisherige Regelung hatte nur eine Malus-Regelung für Fahrzeuge mit 170-195 g/km vorgesehen.</p>
	<p>Mit der seit dem April 2010 gültigen Green Car Policy für Geschäftsfahrzeuge haben wir mit dem Bonus-/Malussystem entsprechende Anreize geschaffen.          Bonus-/Malussystem = CO<sub>2</sub>-basiertes Auswahlverfahren für die Beschaffung neuer Geschäftsfahrzeuge:          Bonus: bei der Wahl eines besonders umweltfreundlichen Fahrzeugs erhält der Nutzer einen den eingesparten Kraftstoffkosten entsprechenden Bonus.          Malus: wegen der höheren Mobilitätskosten und der höheren Umweltbelastung müssen Beschäftigte, die sich für ein Fahrzeug mit hohem CO<sub>2</sub>-Ausstoß entscheiden, einen Malus zahlen.</p>
	<p>Ein Bonus-/Malussystem ist mit der Dienstwagen RL eingeführt. „Altersvorsorge statt PS“ (Forcierung der Umwandlung von Leasingbudget in Altersvorsorge: Absenkung des Minimum-Investments in Pensionsplan, Absenkung des Minimum Einbehalts bei Verzicht auf Dienstwagen).</p>
	<p>Bei Unterschreitung der jeweils zulässigen CO<sub>2</sub>-Obergrenze wird die maximal mögliche Leasingrate in drei verschiedenen Stufen angehoben. E-Mobile erhalten automatisch die höchstmögliche Leasingrate.</p>

<sup>1)</sup> Die einzelnen Maßnahmen sind ausgewählte Ausschnitte der jeweiligen Flotten- und Mobilitätsstrategien der Unternehmen. Die Darstellung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## Mobilitätsstrategien ausgewählter Unternehmen 2015 – Gute Beispiele für umfangreiche Maßnahmen<sup>1)</sup>

### Radverkehrsförderung

	<p>Seit 2012 Fahrrad-Verleihsystem NextBike in Gütersloh, Dienstfahrräder, Pedel-Bikes und Dienstrad-Aktionen mit „arvato bewegt was“, Bike-Doktor an unterschiedlichen Standorten.</p>
	<p>An unseren deutschen Standorten stehen den Mitarbeitern mehr als 2.000 Dienstfahrräder (inkl. überdachten Stellplätzen) zur Verfügung. Im Mai 2015 wird eine Informationsveranstaltung für die ca. 14.000 Mitarbeiter an den deutschen Standorten zum Thema Mobilität durchgeführt. Dabei wird auch über die Möglichkeit von z.B. Lease Rad etc. informiert. Dies soll die Mitarbeiter zur privaten und Fahrten zur Arbeit mit dem Rad motivieren.</p>
	<p>Dräger ist seit Jahrzehnten ein Arbeitgeber, der die Nutzung von Fahrrädern durch die Mitarbeiter für ihren Weg von und zur Arbeitsstätte durch vielfältige Angebote besonders fördert (überdachte Fahrradstände / arbeitsplatznahe Stellplätze, spezielle Umkleide- und Duschbereiche, Betriebssportgruppe).</p>
	<p>In fünf Einrichtungshäusern werden den Mitarbeitern Leihfahrräder zur Verfügung gestellt. In einem Einrichtungshaus wurde ein Fahrradpass eingeführt: Bei häufiger Nutzung des Rads erhält der Mitarbeiter ein Präsent.</p>
 	<p>Jeden zweiten Freitag im Monat findet am Unternehmensstandort Mülheim an der Ruhr ein Klimafit-Tag statt, an dem neben anderen Aktionen auch alle Mitarbeiter dazu aufgerufen sind, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen. An diesem Tag haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, in der hauseigenen Autowerkstatt Luft aufzupumpen oder kleinere Reparaturen an ihren Fahrrädern durchführen zu lassen. Ein „Fahrrad-Buddy“ berät interessierte Mitarbeiter zu allen großen und kleinen Fragen, wie sie das Unternehmen sicher und bequem auf zwei Rädern erreichen. In Zusammenarbeit mit dem ADFC wurden Routenvorschläge im Intranet veröffentlicht, wie der Unternehmensstandort auf kürzester oder schönster Strecke aus den umliegenden Städten zu erreichen ist. Weitere Hinweise zur selbstständigen Auswahl der besten Fahrradstrecke stehen den Mitarbeitern ebenfalls zur Verfügung. Informationen und Tipps rund ums Thema Sicherheit beim Radfahren und die Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV sind ein weiterer Bestandteil des Informationsservice von Tengelmann gegenüber seinen Mitarbeitern. Zudem gibt es auf dem Unternehmensgelände überdachte Abstellflächen zum Schutz der Fahrräder. Zudem wurde mit der AOK, dem ADFC, der Polizei und lokalen Car-Sharing-Anbietern ein Aktionstag mit dem Schwerpunkt Elektromobilität ausgerichtet. Die Mitarbeiter konnten an diesem Tag nicht nur Elektroautos und Pedelecs auf dem Unternehmensgelände testen, sondern erhielten ebenfalls vielfältige Informationen und Angebote zu Möglichkeiten des Car-Sharing, zur Sicherheit auf dem Fahrrad und zu Fahrradrouten im Ruhrgebiet.</p>
	<p>Mitarbeiter-Spendenaktion: Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, je Tag 0,125 EUR pro gefahrenen Kilometer für einen guten Zweck zu spenden. Diensträder sind im Betrieb vorhanden.</p>
	<p>WACKER stellt den Mitarbeitern an seinem Standort Burghausen ca. 3.000 Fahrräder zur Verfügung. Am Standort Nünchritz (Sachsen) gibt es 950 Werkfahrräder.</p>

<sup>1)</sup> Die einzelnen Maßnahmen sind ausgewählte Ausschnitte der jeweiligen Flotten- und Mobilitätsstrategien der Unternehmen. Die Darstellung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit; © IKEA-Logo: Inter IKEA Systems B.V.

## Mobilitätsstrategien ausgewählter Unternehmen 2015 – Gute Beispiele für umfangreiche Maßnahmen<sup>1)</sup>

### Förderung von ÖPNV und Bahnfahrten

	<p>Ein Firmenmonatsticket der BVG, BahnCard wird bezahlt, wenn sie auch dienstlich genutzt wird (um so zu Zugreisen statt Autonutzung oder Flugzeug zu motivieren), die BahnCard kann selbstverständlich auch privat genutzt werden. Zudem gibt es eine Vereinbarung mit der Deutschen Bahn, dass alle Dienstfahrten mit der Bahn mit Strom aus regenerativen Energiequellen erfolgen.</p>
	<p>Anstelle (nicht zusätzlich) eines Firmenwagens kann der Firmenwagenberechtigte die BahnCard 100 First wählen. Wir bieten allen Mitarbeitern in Deutschland ein durch den Konzern subventioniertes Job Ticket der Deutschen Bahn und/oder regionaler Verkehrsverbünde an. Die Miete, die Mitarbeiter für einen PKW Stellplatz in der Garage in Bonn bezahlen, fließt direkt in die Subventionierung der Job Tickets und in den Unterhalt für die Bushaltestelle vor dem Post Tower.</p>
	<p>Weitere Anreize schafft die GD Gruppe durch das Angebot von Jobtickets, BahnCards, „Cash-Taker-Optionen“, usw. Seit 02/2015 gibt es eine „No travel week“: Jede erste volle Woche des Monats bleibt dienstreisefrei. Durch die „No travel week“ sollen jährlich CO<sub>2</sub>-Emissionen in Höhe von rund 8000 Tonnen eingespart werden.</p>
	<p>1.: Lufthansa bietet jedem Mitarbeiter ein Jobticket an (an allen großen Standorten: Frankfurt, Hamburg, München, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart, Köln).                  2.: Führungskräfte: wählen diese eine BahnCard 100, dann erhalten sie einen um 50 EUR höheren Zuschuss von Lufthansa gegenüber Dienstwagen.                  3.: Lufthansa AIRail und Lufthansa Airport Busse: Diese Zubringerservices sind ideal für Reisende aus den Einzugsgebieten rund um Düsseldorf, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kassel, Köln, Saarbrücken, Siegburg/Bonn, Straßburg oder Stuttgart. Von dort aus gelangen Lufthansa-Kunden und Mitarbeiter auf Dienstreisen mit dem Zubringerservice direkt zum Flughafen Frankfurt oder zurück in die o.g. Städte.</p>
	<p>BahnCard 100 Angebot: 1. oder 2. Klasse nach Wahl für Nutzung der DB und ÖPNV; Zusätzliche Umwandlung von Leasingbudget in Pensionsplan in Abhängigkeit von zugrunde liegender Berechtigungsklasse. Im städtischen Nahverkehr werden Mitarbeitern Jobtickets angeboten.</p>
	<p>In Hamburg bieten wir die sog. ProfiCard des HVV (Jobticket) an. Diese wird von Tchibo mit 50% bezuschusst. Mitarbeiter, die berufsbedingt regelmäßig Bahn fahren, erhalten eine BahnCard.</p>

<sup>1)</sup> Die einzelnen Maßnahmen sind ausgewählte Ausschnitte der jeweiligen Flotten- und Mobilitätsstrategien der Unternehmen. Die Darstellung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## Mobilitätsstrategien ausgewählter Unternehmen 2015 – Gute Beispiele für umfangreiche Maßnahmen<sup>1)</sup>

### Sonstige Maßnahmen, wie z.B. Förderung alternativer Antriebe, CarSharing-Angebote etc.

	<p>Die Allianz Deutschland hat in 2015 eine deutschlandweite interne Richtlinie zur Bestellung von Abteilungs- und Regiefahrzeugen eingeführt, um auch in diesem internen Bereich den notwendigen Beitrag zur Umweltstrategie des Unternehmens zu leisten. Für Abteilungsfahrzeuge die vorwiegend in den internen Abteilungen wie z.B. Küche, Haustechnik etc. Verwendung finden, gilt bei Neuanschaffung ein maximaler CO<sub>2</sub>-Wert in Höhe von unter 99 g/km. Bei Regiefahrzeugen die überwiegend für Gästefahrten, oder auch als Ersatzfahrzeug genutzt werden, greift bei Neuanschaffungen ein Grenzwert in Höhe von unter 109 g/km.</p>
	<p>Die bisherige Firmenwagenrichtlinie, die schwerpunktmäßig zur Nutzung personenbezogener Firmenwagen konzipiert war, wurde analysiert, verändert und in eine Mobilitätsrichtlinie umgewandelt. Diese ist mit konzerneigenen Mobilitätsprodukten kombiniert. Mit dem erweiterten Angebot wird man den geänderten Ansprüchen der Führungskräfte an flexible und nachhaltige Mobilität gerecht und kann damit attraktive Alternativen und Ergänzungen zum klassischen Firmenwagen anbieten. In dieser Mobilitätsrichtlinie werden die Elemente Fahrrad, Nah- und Fernverkehr, CarSharing und der klassische Firmenwagen miteinander verbunden. Berechtigte Führungskräfte erhalten ein entsprechendes Mobilitätsbudget zur Verfügung und können zwischen den einzelnen Bausteinen und deren Kombination wählen: Call a Bike, die Fahrradvermietung der Bahn; BahnCard 100 zur freien Nutzung (auch privaten); Flinkster, das CarSharing-Angebot der Bahn; Klassischer Firmenwagen</p>
	<p>Mit einem deutlich verbesserten Angebot an Fahrzeugen und zusätzlicher finanzieller Förderung werden Erdgasfahrzeugmodelle im Geschäftsfahrzeugsegment als nachhaltige Alternative seit 2014 verstärkt angeboten. Fahrertrainings finden seit über 15 Jahren statt. Zur Zeit fahren zwei Elektrofahrzeuge im Mietfahrzeugsegment am Standort Bonn, zwei weitere Elektrofahrzeuge werden 2015 folgen; 12 Elektrofahrzeuge im Dienstleistungssegment werden in Hamburg, in Wolfsburg und auf der Insel Hiddensee im Service eingesetzt. Ein Elektrofahrzeug (TESLA Model S) als Chauffeurfahrzeug der Vorstandsflotte. In Berlin ist seit April 2015 das erste Elektro-Geschäftsfahrzeug auf der Straße. Beteiligung an dem Guinness Weltrekordversuch für E-Fahrzeuge am 23.05.2015 in Berlin.</p>
	<p>Seit 2011 gibt es eine „Mitfahrdatenbank“ in die alle Firmenwageninhaber ihre Fahrten/Reisen eintragen müssen. Bevor ein Mitarbeiter eine Reise beantragen kann muss er in dieser Datenbank prüfen, ob es eine Mitfahrgelegenheit für ihn gibt. Dieses Tool ist insbesondere für die zahlreichen Reisen zwischen unseren 4 Werken interessant. Früher fuhren oft unkoordiniert mehrere PKW die gleiche Strecke am selben Tag.</p>
	<p>Bereits im Jahr 2012 wurde mit dem Opel Ampera ein Elektrofahrzeug in die Dienstwagenflotte integriert. Dieses wird als Poolfahrzeug intensiv genutzt. Seit Anfang letzten Jahres nutzt die Geschäftsführung ein Elektrofahrzeug der Marke Tesla. Neben diesem Fokus auf Elektroantriebe bei der Dienstwagenflotte werden die Mitarbeiter an regelmäßig stattfindenden Aktionstagen gezielt für umweltfreundliche Alternativen sensibilisiert. Für alle Dienstwagennutzer wird in diesem Jahr ein ganztägiges Sprintspar-Fahrtraining angeboten, das Fahrer zum umweltschonenden Fahren schult.</p>
	<p>WACKER bietet den Mitarbeitern des Standorts Burghausen seit vielen Jahren einen Buszubringerdienst an; dieser umfasst 56 Linien und deckt einen Radius von rund 50 Kilometer ab. Damit werden täglich ca. 3.500 bis 5.000 Mitarbeiter des Standorts Burghausen sicher und umweltschonend gefahren. Es wird eine Mitfahrzentrale zur Verfügung gestellt, um Reisen zwischen den Standorten zu ermöglichen. Es gibt feste Pendeltaxis. Es wurden Kommunikationsräume für Konferenzen zwischen den Standorten eingerichtet. Seit 2012 gibt es zwei „Zero Emission“ Besuchershuttle und seit 2013 sind im Pool Elektrofahrzeuge im Einsatz. Es werden Logistkdienstleister ausgewählt, die auf Umweltschutz achten. Vielfahrer und Dienstwagennutzer haben die Möglichkeit, an Sicherheitstrainings und Eco Trainings teilzunehmen.</p>

<sup>1)</sup> Die einzelnen Maßnahmen sind ausgewählte Ausschnitte der jeweiligen Flotten- und Mobilitätsstrategien der Unternehmen. Die Darstellung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.